



Der Maschinenring übernimmt den Zuschnitt für den Landschaftspflegeverband: Bürgermeister Alfred Holzner, Helmut Naneder, stellvertretender Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands und Robert Huf, Geschäftsführer des Maschinenrings (v.r.), machten sich vor Ort ein Bild. Foto: Anna Kolbinger

Wertvoll für Bienen und Wacholderdrosseln

Landschaftspflegeverband Landshut pflegt einige ausgewählte Kopfweiden-Bestände

Von Anna Kolbinger

Viehhausen. Die Kopfweide bietet zahlreichen Tieren Nahrung, Unterschlupf und Nistmöglichkeiten und ist daher für den Naturschutz äußerst wertvoll. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie richtig gepflegt wird. In Stadt und Landkreis Landshut übernimmt das zum Teil der Landschaftspflegeverband Landshut (LPV), so auch bei einem Biotop bei Viehhausen.

Die Kopfweide ist in Mitteleuropa eine uralte Kulturgehölzform. Früher wurden deren Zweige, die besonders biegsam sind, zur Korberstellung verwendet. Größere Äste dienten mitunter auch als Brennholz. Weil die Menschen die Zweige brauchten, wurde die Kopfweide regelmäßig geschnitten. Durch das häufige Schneiden entstand über die Jahre der typische

und namensgebende „Kopf“ dieser Weiden, erklärte Helmut Naneder, stellvertretender Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Landshut.

Ohne Rückschnitt würde die Weide sterben

Auch wenn die Weide heute nicht mehr so genutzt wird, muss sie zugeschnitten werden. Als Kulturpflanze ist sie auf Pflege angewiesen. Passiert das nicht, bricht sie wegen des Eigengewichts der Krone irgendwann auseinander und stirbt.

Die Kopfweide ist für den Naturschutz deshalb so wertvoll, weil sie einen hohen Totholzanteil hat. Hier finden verschiedene Insekten und Vogelarten wie Meisen und Stare Zuflucht, erklärte Naneder. Wacholderdrosseln und Amseln nutzen die Weide gerne, um darin Nester zu bauen. Wenn sie blüht, dient sie Bie-

nen als eine wichtige Nahrungsquelle.

Um dieses ökologisch wertvolle und landschaftsprägende Gehölz zu erhalten, hat der Landschaftspflegeverband in Zusammenarbeit mit den Maschinenringen eine Kopfweiden-Pflegeaktion gestartet. Auf ausgewählten Flächen übernimmt er die Pflege – auch auf Privatgrundstücken wie dem Biotop bei Viehhausen, wo die Pflegeaktion vergangene Woche durchgeführt wurde.

Zuschnitt nur in den Wintermonaten

Die Weiden dürfen nach dem Naturschutzgesetz nur noch bis Ende Februar (seit 1. Oktober) zurückgeschnitten werden. Das diene dem Schutz der Vögel aber auch des Gehölzes, das sich im Winter in der Saftruhe befindet und dementspre-

chend mit einem Rückschnitt besser zurechtkommt, erläutert Naneder. In der Regel reicht es, das Gehölz etwa alle fünf Jahre zurückzuschneiden.

Diese Kopfweiden-Pflege wird von der Regierung von Niederbayern gefördert. Bürgermeister Alfred Holzner betonte, dass es solche Projekte ohne den Landschaftspflegeverband nicht geben würde. Die Kommunen würden durch ihre Mitgliedschaft für einen geringen Beitrag viel Leistung hinsichtlich des praktischen Naturschutzes bekommen. Auch als fachlicher Ratgeber sei der LPV unersetzbar.

Der angefallene Schnitt wird übrigens nicht komplett entsorgt: Die Stadt möchte einige Äste als Setzlinge im Stadtgebiet verwenden. Diese braucht man nur 50 bis 70 Zentimeter tief einzugraben, dann wachsen sie in der Regel problemlos an.